



**Ich bin
d'Annekätti**

ächt schwiiz! 



D'winter sind lang und chalt.

Im hinterste Egge vom Betthüserental,
fernab vo Smartphone und Businesslunch,
da bin ich dihei.

Da, wo im Winter d'Iszäpfe vom Nagelfluhbach
10 Meter in Himmel wachsed und wo di einzige
Sunnesträhle im Januar uf de andere Talsiite uf
em Schnyder Fredi sini Stallwiese schiined.

Es isch mugsmüüsli still, einzig d'Iszwerge ghört mer
chüschele under de dicke Schneedecki. D'Winter sind
lang und chalt, de Geissbock Gregor han i amigs
müese an Strick binde, dass er mer nöd furtgloffe isch,
vo luuter Winterblues. Er hät amigs planged uf de
Frühlig, uf di safftige Butterblüemli und Nesselbeereli.



D'Sunne schiint, jede Tag, nur nöd immer glich hell!

Ich bin e Zfridni, s'Grosi hät scho immer gseit:
s'Glück liit i dä Eifachheit verborge.

Mis ganze Läbe han i uf de Hütte verbracht,
bi jede Morge mit de Sunne ufgstande und han
krampfed. Es hät kein Samschtig und kein
Sunntig gäh, aber ich han nie gjammeret. S'Grosi
hät immer gseit: D'Sunne schiint jede Tag, nur
nöd immer glich hell.

Wänns mer nöd so derna gsi isch, han i glosed
wie d'Fächtermeisli trätsched, das hät mi
wider ufgstellt. Ich ha guet zu minä Chüe glueged,
si händ gueti Milch gäh. Doch je länger je meh
han ich jede Batze zweimal müese chere; s'Gält hät
eifach nüme für alles glanget.

**Mit langets!
Vo Luft wird mer
nöd satt!**

S'Alphorn, wo i mer so lang gwünscht han, han i mer vom Mul abgspared. Aller Gattig isch tüüerer worde; und de Meier Fritz hät au meh gheusched für sini Botegäng.

Da chunsch Vögel über! Z'Nacht hani scho lang nüme guet gschlafe, bi zimal uf, ha müese uf de Hafe. S'Grosi hät immer gseit: Lueg vorwärts, am End vom Tal gat 's immer obsi.

Doch womer amene gruusige Tag de Geissbock Gregor devo isch, han ich d'Nase endgültig voll gha.

Gopfridstutz, ich ha am Hungertuech gnaged und eusi Rappespalter im Bundeshuus händ sich de Tüüfel drum gschered! Ich bi so verruckt gsi uf eusi Vetterliwirtschaft, wo d'Lüüt lieber in eigete Sack wirtschaftet, als dass si sich um ihri Buure kümmered. Vo Luft wird mer nämlich nöd satt!



Ich bi so verruckt gsi, han Türe gschletzt und mit de Chelle uf d'Milchkanne ghaue. Es hät klöpft und tätscht, ich han en riise Lärme gmacht uf de Alp! Heiterefahne, fascht han i mer d'Finger verbrännt, won i die chaibe Milchkanne aazündet ha!

Das hät mi grad nomal hässig gmacht, sternefoifi; und ich hanere en Ging gäh, dass si s'Bord durab purzled isch...

Sternefoifi!

S'Grosi hät immer gseit: Zerst blitzts, dänn donnerets und den chunt d'Sunne wider füre. Ich han mich wider besunne, han d'Milchkanne gholt im Tobel une und ufgruumed ums Huus ume. Still bini am FÜR gsässe, han glosed wie s'holz knackt und glueged wie d'Glüewürmli mit de Gluet in Himmel tanzed.

Öppis Gwets!

Plötzlich han i Stimme ghört, wo immer nöcher cho sind. Wanderer, wo im Dunkle vom Weg abcho sind, händ s'Füür vo minere Milchkanne us de Ferni gshe und durch das de Wäg zu mir gfunde. Potztuusig, si sind völlig erschöpft und hungrig gsi. Und ich ha mi über de unerwartet Bsuech gfreut!

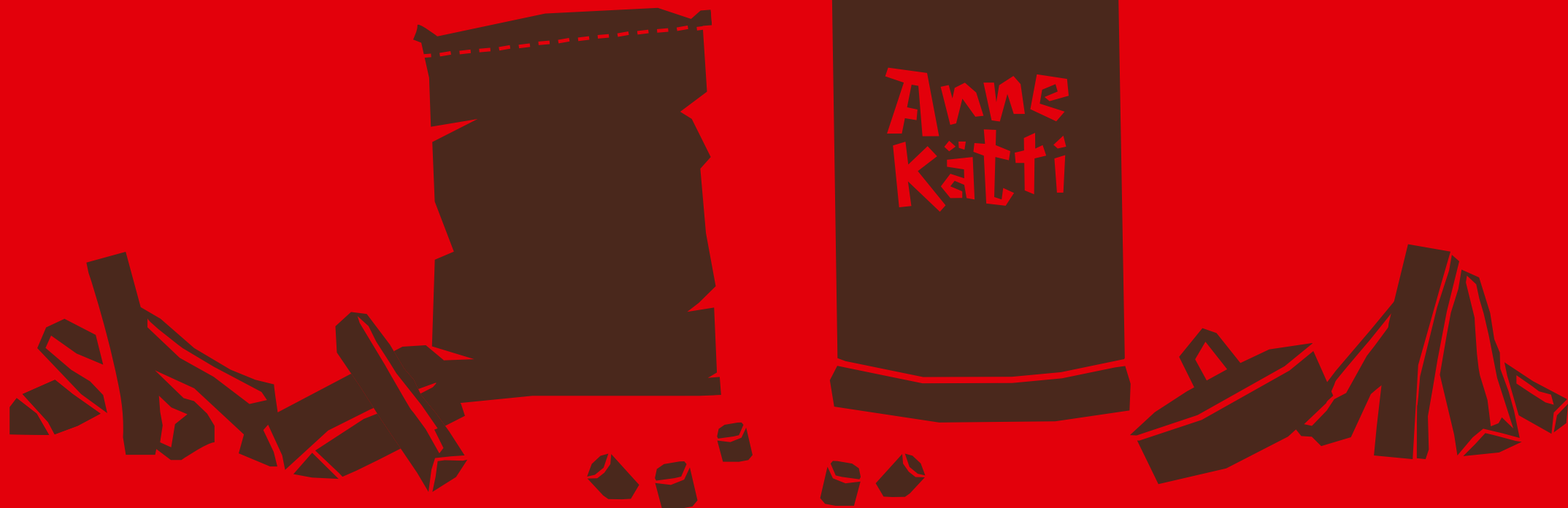
Gmögigi Lüüt sind das gsi. Mir händ gemeinsam e guets Chäsfondue gässe, verusse überem Füür, über minere brännende Milchkanne.

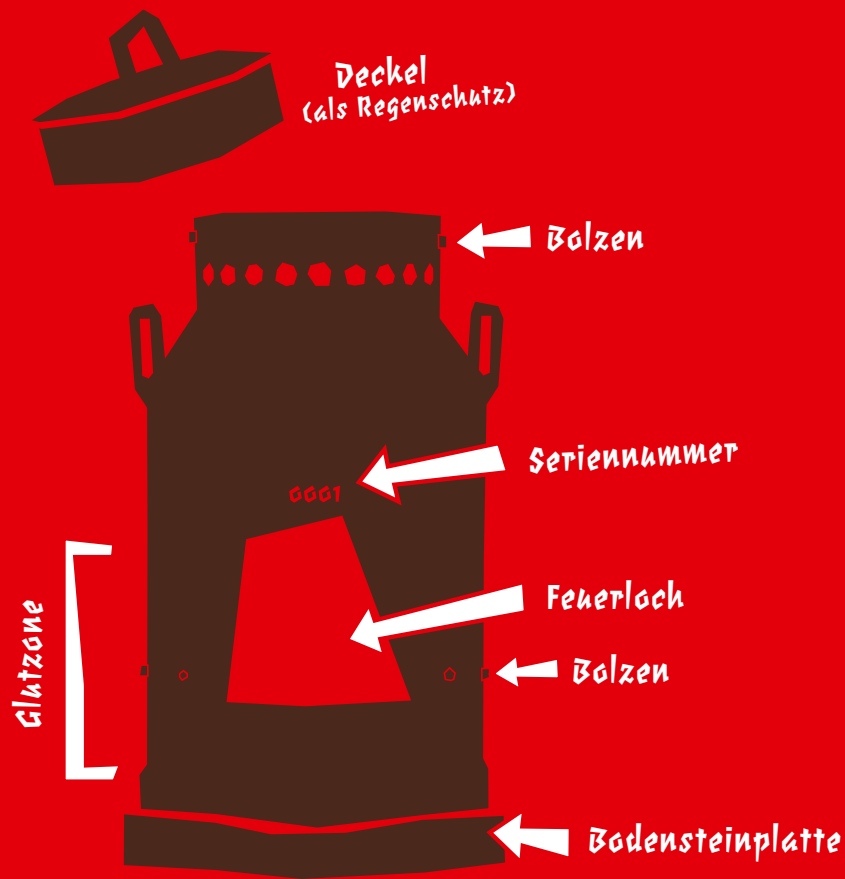
Und da isch mir di zündendi Idee cho, wie 's wieder chönt obsi ga!

S'Grosi hät immer gseit: Häsch öppis im Oberstübli, denn häsch au en Plan B. Am nächste Morge händ d'Wanderer d'Milchkanne is Tal mitgno und vo det us isch mini Idee durs ganze Land.

Aleitig für dini Fütterkanne

Da häsch öppis Guets für s'Gält.





Wie du aus meiner Geschichte erfahren hast, wurde diese Feuerkanne aus einer gebrauchten Milchkanne hergestellt. Sie fasst etwa 40 Liter und besteht aus Aluminium.

Früher wurde sie als teures Milchgefäss verwendet, im Laufe der Zeit nutzte man sie für den Transport von Schweinefutter oder anderen Gegenständen. Darum hat deine Kanne vielleicht Beulen oder Schrammen abbekommen – das Leben hinterlässt eben seine Spuren.

Nachdem ich die Kanne erhalten habe, habe ich sie gereinigt und mit grosser Sorgfalt zu dieser Feuerkanne umgebaut. Über dem **Feuerloch** erkennst du die neu eingeschlagene **Seriennummer**.

In der **Glutzone** habe ich den Boden und den unteren Teil der Seitenwände mit Glaswolle und Schamottsteinen isoliert. Alle Verschraubungen der Schamottsteine und die **Pfannenbolzen** sind aus schwarzem Stahl, wenn sie nass werden, rosten sie! Mit etwas Öl und einem Lappen kannst du diese Teile pflegen. Sollte trotzdem einmal Rost ansetzen, beeinträchtigt dieser die Funktion überhaupt nicht.

Zu deiner Feuerkanne hast du eine **Bodensteinplatte** erhalten. Beim feuern wird der Boden sehr heiss, deshalb muss die Kanne immer mit dieser Steinplatte unterlegt werden. Die Feuerkanne ist keine Kehrichtverbrennung, also bitte kein lackiertes oder verleimtes Abfallholz verbrennen. Auch Papier und Karton verursacht unnötig viel Feinstaub.

Damit es der Feuerkanne beim auskühlen nicht in die Schamottierung regnet, kannst du den **Deckel** drauf legen.

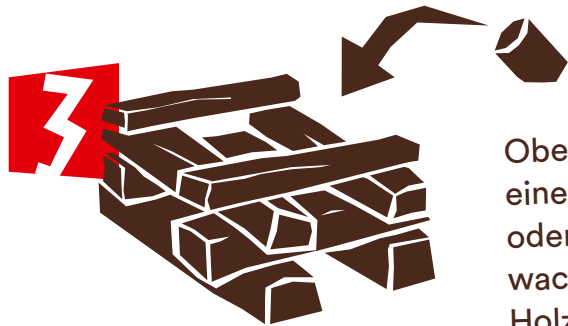
Aluminium hat einen Schmelzpunkt von 660° Grad. Mit Vernunft gefeuert hast du lange Zeit Freude an einer schönen Feuerstelle.

Aleitig zum Afüüre



Am besten verbrennst du 20 cm kurze, trockene Buchenholzscheite. Ich habe einen grossen Vorrat davon. Je nach Grösse spalte ich die groben Holzscheite noch 1 – 2 mal auf.

Dann schichte ich 4 – 5 Lagen kreuzweise in die Kanne, nach oben hin feiner werdende Scheite.



Oben in die Mitte setze ich einen AnneKätti Feueranzünder oder zwei handelsübliche wachsgetränkte Holzwolle-Anzünder.



Wichtig!
Das aufgeschichtete Holz von oben anzünden, dann brennt es wie eine Kerze.

Da es im oberen Teil der Kanne mehr Sauerstoff hat, beginnt der Feuerbrand mit wenig Rauchbildung und einem Minimum an Feinstaubemission.

Beim Holz nachlegen lege ich zuerst etwas feinere Scheite auf die Glut, dann die grösseren, bis das Feuer wieder schön brennt.

Merke: Um Rauchbildung zu vermeiden, nur gut gelagertes Holz verwenden. Denn nur gutes Holz gibt eine gute Glut!



**Gnüssed d'Rueh und
s'Erläbnis vo eme schöne Füür!**

Achtung



Zu deiner Feuerkanne hast du eine Bodensteinplatte aus Granit erhalten. Beim feuern wird der Boden sehr heiss, deshalb muss die Kanne immer mit dieser Bodensteinplatte unterlegt werden.

Die Feuerkanne darf nie auf einem brennbaren Boden oder Untergrund benutzt werden!

Wenn das Feuer brennt, solltest du die Kanne nicht mehr verschieben, solange bis sie abgekühlt ist. Die Griffe und der Alumantel werden sehr heiss.

Bitte achte auf Kinder und lasse die Feuerkanne nie unbeobachtet! Ein verantwortungsvoller Umgang mit dem Feuer ist das A und O.

Choche uf em Füt!

Abonnier min Niuslätter:

www.AnneKaetti.ch